

### Beschluss vom 08. Juni 2009

- Der Einzelhandel befindet sich insbesondere in der Innenstadt in einem dramatischen Strukturwandel. Neue Handelsformen drängen auf den Markt, Inhaber geführte Geschäfte ziehen sich zurück, die klassischen Warenhäuser, namentlich Karstadt, sind in eine strukturelle und akute Krise geraten.
- Trotzdem hält der Beirat eine Erweiterung der Einzelhandelsangebote und ein Wachstum der Einzelhandelsflächen in der City für richtig.
- Der Wettbewerb zwischen den verschiedenen Standorten und Handelsformen nimmt stetig zu. Seit 10 Jahren ist die Einzelhandelsfläche in der City konstant, während die Flächen in den nicht integrierten Lagen und im Umland zum Teil mit aktiver politischer Förderung dramatisch gewachsen sind. In dieser Situation bedeutet Stagnation in der City Bedeutungsverlust und am Ende Leerstand, Qualitätsverlust und Schrumpfung.
- Die Entscheidung über die Standorte für neue Einzelhandelsflächen, die Struktur der Gebäude, ihre Erschließung, die Ausstattung mit Parkplätzen und die Integration in das vorhandene Angebot, sind grundlegende Weichenstellungen für die Entwicklung der City. Es ist daher sinnvoll, frühzeitig über die Kriterien und Ziele öffentlich zu diskutieren, an denen sich diese Entscheidungen messen lassen müssen.

Für diese Diskussion möchte der Beirat Mitte deshalb die folgenden Gesichtspunkte betonen:

1. Konzentration der neuen Flächen im Umfeld der Hutfilterstrasse, des Ansgarikirchhofs, des ehemaligen Hertiegrundstücks und des Hanseatenhofs.
2. Die westliche City braucht eine grundlegende städtebauliche Reparatur, mit dem Ziel der Rückgewinnung von Bedeutung und Attraktivität, dies können die neuen Einzelhandelsimmobilien alleine nicht leisten. Deshalb tritt der Beirat dafür ein, in diesem Zusammenhang auch die Anordnung der Plätze (Ansgarikirchhof / Hanseatenhof) zueinander und Entwicklung einer Antwort auf den bis heute nicht kompensierten Verlust der Ansgarikirche voran zu treiben.
3. Die neuen Einzelhandelsflächen sollten in Häusern an der Straße und an Plätzen geschaffen werden. Geschlossene Shopping Center / Malls hält der Beirat für schädlich. Die Immobilien sollen über Straßen, Fußwege und Passagen erschlossen werden.
4. Für den Einzelhandel sind oft nur die unteren beiden Geschosse interessant. Deshalb sollte eine vertikale Mischung mit Wohnen und Büroflächen angestrebt werden, wie dies in anderen Städten schon erfolgreich praktiziert wird.
5. Der Beirat hält die in unserer City praktizierte Trennung von Parkangebot und Einzelhandel für richtig. Nur dann werden die neuen Einzelhandelsflächen zu Attraktoren für die ganze City.

6. Der Beirat Mitte sieht darüber hinaus großen Handlungsbedarf für das Stephaniviertel. Dies betrifft zuerst den Rückbau der Brillkreuzung. Die Brillkreuzung ist ein zentraler Eingang in die City und das Stephaniviertel. Sie muss entsprechend gestaltet werden, d. h. Reduktion der Verkehrsflächen, Erleichterung der Querung, Ausbau der Fußwege. Die bedeutenden Gebäude rund um diese Kreuzung – Sparkasse, Brillissimo und Leffers/ Wührmann – brauchen für ihre zukünftige Entwicklung mehr urbanen Raum und weniger Verkehrsraum. Der ehemalige Hauptgeschäftsbereich Faulenstraße / Am Brill stagnierte in den letzten Jahrzehnten und erlebte in den letzten Jahren einen weiteren Rückgang des zentrenrelevanten Einzelhandels. Er ist heute geprägt durch starke Gegensätze und große Potenziale. Die Geschäfte entlang der Straße weisen ein deutlich niedrigeres Angebotsniveau als die Hauptlage auf. Es existieren Leerstände und „Mindernutzungen“. Zur Zeit steht eine Immobilie, die ehemals als Textilkaufhaus genutzt wurde, leer. Auch für das ehemals durch die Telekom genutzte Gelände bestehen noch keine klaren Perspektiven. Gleichzeitig belegen jedoch Investitionen in hochwertige Büro-, Geschäfts- und Wohngebäude im Quartier (z. B. Radio Bremen) die Wertigkeit als innerstädtischer Standort und die Zukunftsfähigkeit des Quartiers. Der Beirat tritt für die Profilierung des Stephaniviertels als innerstädtisches Nebenzentrum mit Grundversorgungsfunktion, mit hochwertigem Wohnen und weiteren renommierten Dienstleistungsangeboten ein.

*Einstimmig beschlossen am 08. Juni 2009*